

Wiener Tagblatt

14. Jahrgang. — Nr. 4220.

Die Redaktion (Erscheinung nur 4-5 Uhr z. m. und die Druckerei, befinden sich
Praterstrasse 20, für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Korbel.
Bezugsgebühren: Ganzjährig K 48.— monatlich K 4.—
Anzeigenpreise: Eine 3mm hohe und 1 cm lange Zeile 30 h.
ein Wort 10 h, in Setzdruck 15 h. Bekannmachungen, Todesanzeigen
und Anzeigen im Dritten, 40 h für eine 6 Spaltige Zeile.
Einzelpreis 10 Heller.

erschienen täglich 5 Uhr früh in eigener Verlagsbuchdruckerei (Dr. M. Kumpolt & Co.),
Praterstrasse 20, für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Korbel.

Herausgeber: Redakteur Hugo Dörfel.
Sensurpreiser Nr. 55.

Generalstabberichte.

Wien, 8. Mai. (R.) Antisch wird verlaublich:
Südböhmischer Kriegsschauplatz: Das Artilleriefeuer war
stellenweise lebhafter. Desfalls des Caposile im Lago
inabücken, am Monte Perica und am Salsolongo des
Monte Alfi wurden feindliche Erkundungsbildungen ab-
geworfen. — Der Chef des Generalstabes.

Berlin, 8. Mai. (R.) — (Wolffbüreau.) Aus dem
Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet: Westlicher
Kriegsschauplatz: Südböhmischer Kriegsschauplatz: Das
erfolgreichsten Erkundungsbildungen Belgier gefangen. Auf dem
Schlachtfeld in Flamben und an der Eys lebte der Ar-
tilleriekampf am Himmel, bei und westlich Vaikent auf.
im Vorpostenkampfe auf dem Schachsfelde an der Sonne
wurden Engländer und Franzosen gefangen. Weiterwärts
der Straße Corby—Bray gefli der Feind erfolglos nach
starker Minenverbreitung an Vereinfachungen wurden
durch unser Feuer tötungswort gefallt. Bei einem in
der Nacht südlich der Straße wiederholten Angriffe wa-
ren wir den Feind im Gegenstoß zurück. Starke Feuer-
fähigkeit hielt am Purbach und am Wehner der Iure
an. — An der übrigen Front nichts von Bedeutung. —
Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues. — Der
Esterle Generalquartiermeister v. Lubendorf.

Berlin, 8. Mai. (R.) — (Wolffbüreau.) Der
Abendbericht besagt: Westliche Kämpfe südlich vom Dicker-
buschersee.

Russland in Kiew, 6. Mai. (R.) — (R.M.) Das
Hauptquartier teilt mit: Halbinselfront: Der Feind ist
auf das westliche Ufer des Sordan zurückgeworfen. Schwache
alle hatten sich noch auf dem Brückenkopf (oberhalb
der Straße Sericho—Del-Mannin. Nach Ausfällen Ge-
wangen betrug die Verluste des Feindes bis zu 50
Prozent, bei der Artillerie bis zu 80 Prozent. Unsere
Patrouillen drangen bis an den Sordan vor. Eines unserer
Kavallerieregimenter blieb in unausfallender Verfolgung
über den Sordan hinweg bis in die Gegend von Med-
Waga vor. Der Feind verlor viele Infanterie- und Ar-
tillerieeinheiten, Pferde, Ausrüstungsgegenstände und an-
dres Kriegsmaterial. Auf dem westlichen Ufer des Sordan
schaffte Artilleriefähigkeit. — Auf den übrigen Kriegs-
schauplätzen nichts Neues.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Westlicher Bericht vom 6. Mai. Im Tal Ufa trieb
unser Maschinengewehr- und Artilleriefeuerhagel eine feindliche
Abteilung, die sich unseren Linien im Hintergrunde
des Tales näherte, zurück. Auf der Hochseite von Ufaga
brach eine italienische Patrouille in die feindlichen Or-
den ein und brachte Gefangene zurück. Auf der ganzen
Front mächtige Tätigkeit der feindlichen Artillerie. Im Tal
Cagorina in der Gegend von Sonado, von Postina, von
Nico, auf der Hochseite von Ufaga und der unteren
Wiese entlang, vom Senon bis zum Meer etwas leb-
haftere Tätigkeit. — Anmerkungen: Während der Nacht
des 5. d. überfiel eine unserer Patrouillen die Posten
und übernahm den feindlichen Posten bei Komubi, ver-
urteilte von Verluste und mochte Gefangene. In der
Nacht des 4. d. bombardierten unsere Apparate
militärische Objekte südlich von Perli.

Verhandlungen.

Verhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien.
Wien, 8. Mai. (R.) Das Wolffbüreau meldet:
Eines unserer Unterredner unter der bewährten Führung
des Reichskanzlers Nibsch verhandelt im Kärntnerhof
für Deutschland, auf beladene Dampfer mit zusammen
10000 Tonnen Kohlen. — Der Chef des Admiral-
stabes von Marine.

Verhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien.

Wien, 8. Mai. (R.) In der morgigen Wiener
Presse werden nachstehende Artikelhöfste Handzettel
abgedruckt. Eber Dr. Ritter v. Seidler In Ge-
folge Ihres Vortrages gewähre ich Ihrem Mi-
nister Herrn Ritter v. Solger in Sachen die er-
haltenen von Ante, Boden, am 6. Mai 1918.
Ritter v. Solger m. p. — Eber Dr. Ritter v. Solger!
Herrn Ritter v. Solger erhebe ich Sie in Einverständnis mit dem
Herrn Ritter v. Solger und Herr Ritter v. Solger für die
in dieser Sitzung über besonderen Verhältnissen einseitige
ausgesprochenen Punkte und Meine volle
Unterstützung aus. Wien, 8. Mai Ihre Unterschrift
ung im Dienste verbleibe, verleihe ich Ihnen gleich-
zeitig aufrecht Meinen Dank der Obersten Stelle. K. Kaiser-
hof, am 6. Mai 1918. Herr m. p. Seidler m. p.

Verhandlungen zwischen Deutschland und Rumänien.

Wien, 8. Mai. (R.) Staatssekretär Dr. v.
von Bulgarien im Friedensverhandlungen
nach Sofia abgereist.
7. Mai (R.) Die Unterredner des
die morgigen im Kärntnerhof verhandelt.

land, wurde in der Bevölkerung in den frühen Nachmittags-
stunden bekannt und löste in der rumänischen Bevölkerung
Verwirrung aus, die um so größer war, als in der
letzten Zeit Gerüchte verbreitet waren, die von einer gänz-
lichen Umfassung der im Vorsteden, gelegten Grundlagen
mitten wollten. Bei der Unternehmung waren die Haupt-
vertreter aller beteiligten Staaten mit ihren Stäben an-
gewesen. Staatssekretär Dr. v. Kallmann hielt der „Cui-
na“ folgende Ansprache: Nach schwierigen Ver-
handlungen ist es gelungen, den Frieden zwischen den
verbündeten Mittelmächten und Rumänien abzuschließen.
Hiemit ist für die Mittelmächte der Krieg auf der Ost-
front beendet. Wir hoffen, daß dieser Frieden nicht nur
den politischen und wirtschaftlichen Interessen der ver-
bündeten Mittelmächte entspricht, sondern auch Rumänien
ermöglichen wird, sich wieder aufzurichten und die Wunden
zu schließen, die der Krieg ihm geschlagen hat. — Mi-
nisterpräsident Wergiloman sandte an den König fol-
gende Botschaft: Mit großer Befriedigung teile ich Ew.
Majestät mit, daß der Frieden geschlossen und der Vertrag,
der in den letzten Verhandlungen einige für Rumänien
günstige Abänderungen bringt, um 12 Uhr unterzeichnet
wurde. Er trägt den Titel: „Friede zu Bukarest“. Unter
der Führung Ew. Majestät und dem Schutze der Dynastie
wird das Lande glückliche Arbeit für die Festigung der
Zukunft wieder beginnen können. — In einem an den
Minister des Innern Mitiu in Bassy gerichteten Tele-
gramm betont der Ministerpräsident Wergiloman, daß
nur alle Hindernisse beseitigt sind, die der friedlichen
inneren Entwicklung des Landes entgegenstanden. Nun
können sich Rumänien unter dem Schutze seiner verfas-
sungsrechtlichen Einrichtungen an neue Arbeiten machen und
den durch der Friedensschluß geschaffenen Zustand, so-
wie die Vereinigung mit Bessarabien zu konsolidieren.

Wien, 7. Mai. (R.) Das Kapitel 5 des Friedens-
vertrages mit Rumänien behandelt die Räumung der
besetzten Gebiete, die in großen und ganzen erst nach
der Ratifikation des Friedensvertrages der rumänischen
Zivilverwaltung übergeben werden sollen. Die Gerichtsbar-
keit über Angehörige des Besatzungsheeres, sowie die
Vollstreckung über diese Personen bleibt der Besatzungs-
behörde vorbehalten. Strafbare Handlungen gegen das
Besatzungsheer werden von dessen Militärgerichtsbarkeit
abgeurteilt werden. Artikel 20 besagt: Nach der Ratifi-
kation des Friedensvertrages wird das Besatzungsheer
Requisitionen, sei es in Geld, sei es in Naturalien, vor-
behaltlich der Bestimmungen des Absatzes 2, nicht mehr
vornehmen. Das Recht des Oberkommandos des Be-
satzungsheeres zur Requisition von Getreide, Nahrungsmitteln,
Tutermitteln, Wolle, Woll und Fleisch aus den Er-
zeugnissen des Jahres 1918, ferner von Holzern und
von Erdölzeugnissen, bleibt bestehen, ebenso das Recht,
wegen Gewinnung, Verarbeitung, Verfrachtung und Ver-
teilung dieser Produkte die erforderlichen Anordnungen
zu treffen. Dabei wird auf die Ausführung eines ordnungs-
mäßigen Planes, sowie auf die Befriedigung des rumäni-
schen Anlagesbedarfes getrennt Bedacht genommen wer-
den. In dieser Hinsicht bilden nähere Abmachungen zwi-
schen dem Oberkommando und der rumänischen Regierung
vorzuziehen. Im übrigen hat die rumänische Regierung
den Besuchen des Oberkommandos von Vornahme von
Requisitionen für die Bedürfnisse des Besatzungsheeres zu
entsprechen, ebenso von Requisitionen solcher Gegenstände,
die von Rumänien nach den mit ihm getroffenen ander-
weitigen Vereinbarungen zu liefern sind.

Artikel 21 besagt: Von der Ratifikation des Friedens-
vertrages an wird der Unterhalt des Besatzungsheeres mit
Einschluß der dafür vorgenommenen Requisitionen auf
Kosten Rumänien erfolgen. Die nicht für das Besatzungs-
heer requirierten Gegenstände werden von der Ratifikation
des Friedensvertrages an von den verbündeten Mächten
aus ihren Mitteln bezahlt werden.

Das 6. Kapitel behandelt die Regelung der Donau-
schiffahrt. Rumänien wird mit Deutschland, Österreich-
Ungarn, Bulgarien und der Türkei eine neue Donauschiff-
fahrtsakte, welche die Verhältnisse auf der Donau von
dem Punkte an, wo sie schiffbar wird, regeln, unter Be-
rückichtigung der nachstehend aufgeführten Bestimmungen
und mit der Maßgabe abschließend, daß die Bestimmungen
unter b) für alle Teilnehmer der Donauschiffahrt gleichmäßig
gellen. Die Verhandlungen über die neue Donauschiffahrts-
akte sollen möglichst bald nach der Ratifikation des Fried-
ensvertrages in München beginnen.

Für den Strom von Droita abwärts bis einschließ-
lich des Deltas wird die Europäische Donaukommission
in ihrem bisherigen Bestehen, Vorrechten und Verpflich-
tungen unter dem Namen „Donauabteilungskommission“
als dauernde Einrichtung mit folgenden Maßnahmen auf-
recht erhalten werden:

1. Die Kommission wird hinfür nur aus Vertretern
von Staaten bestehen, die an der Donau oder an der
europäischen Küste des Schwarzen Meeres gelegen sind.
2. Die Besatzung der Kommission erstreckt sich
auf sechs Mitglieder auf je zwei von den Teilnehmer-
staaten und die ehren bezogen. Teil der Schwarz-
meere die von der Kommission für den Schiffahrt

erlassenen Vorschriften sollen auch auf denjenigen Arm
oder Teil eines Armes, für die bisher die Kommission
nicht oder nicht ausschließlich zuständig war, entsprechend
angewendet werden.

Artikel 26. Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulga-
rien, die Türkei und Rumänien haben das Recht, auf
der Donau Kriegsschiffe zu halten. Diese dürfen strom-
abwärts bis zum Meere, stromaufwärts bis zur oberen
Grenze des eigenen Staatsgebietes fahren; sie dürfen aber
mit dem Ufer eines anderen Staates, außer im Falle
höherer Gewalt, nur mit der auf diplomatischem Wege
einzuholenden Zustimmung dieses Staates in Berkehr
treten oder dort anlegen. Jede der in der Donauabteilung-
skommission vertretenen Mächte hat das Recht, je zwei leichte
Kriegsschiffe als Stationschiffe in den Donauarmen
zu halten. Diese können ohne besondere Ermächtigung
bis nach Droita hinauf Ausschiffung nehmen. Fern in den
Absätzen 1 und 2 erwähnten Kriegsschiffen stehen in den
Häfen und Gewässern der Donau alle Vorrechte und
Bezugsrechte der Kriegsschiffe zu.

Das 7. Kapitel behandelt die Gleichstellung der Re-
ligionsbekenntnisse in Rumänien. In Rumänien wird dem
römisch-katholischen, dem griechisch-orthodoxen, dem bulgarisch-
orthodoxen, dem protestantischen, dem islamitischen und
dem jüdischen Kultus dieselbe Freiheit, sowie derselbe ge-
setzliche und behördliche Schutz wie dem rumänisch-ortho-
doxen Kultus gewährt.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den ver-
bündeten Mächten und Rumänien werden in Einzelver-
trägen geregelt, die einen wesentlichen Bestandteil des
Friedensvertrages bilden und, jenseitig darin nicht ein-
ander bestimmt ist, gleichzeitig mit diesem in Kraft treten.

Die Verhältnisse im Osten.

Berlin, 7. Mai. (R.) In fortgesetzter Erörterung
der Vorgänge in der Ukraine führte Reichskanzler Bayer im
Hauptausfluß des Reichstages aus: Das Ziel der deut-
schen Politik gegenüber der Randvölker ist, mit ihnen
künstlich in Frieden und Freundschaft zu leben. Der
Anschluß der Randvölker müsse Deutschland die militä-
rische Sicherheit gegenüber Rußland verschaffen; denn ni-
mand kann wissen, ob Deutschland nicht später ein-
wieder in kriegerischer Verwicklung mit Rußland hinein-
gezogen wird. Die deutsche Regierung folge in ihrer Po-
sition dem Wege der Verständigung und nicht dem Wege
der Vergewaltigung. Jeglicher Polens können Deutsch-
land und Polen nicht alleinig sein; denn da habe auch
Österreich-Ungarn mitzureden. Reichlich lege es bei der
Ukraine. Auch sei auf Österreich-Ungarn die größte Mühe-
schaft zu nehmen. Daraus ergab sich, daß sie jedes dieser
Völker eine eigene Politik betreiben werden müsse. Reich-
kanzler Bayer trat zunächst bezüglich Rumänien dem Vor-
wurf entgegen, die Deutschen hätten dort eingegriffen, in
dem Bestreben, in der halben Welt den Schugmann und
Ordnungshüter zu spielen. Der eigentliche Grundgedanke
des deutschen Eingreifens sei, im Norden in militärischer
wie in politischer Hinsicht den endgültigen Friedenszustand
zu schaffen, wozu die rumänische Regierung unzulänglich gewesen
sei. Der Reichskanzler entwarf sodann ein Bild über die
inneren rumänischen Verhältnisse, die das deutsche Eingreifen
notwendig machten und betont, die Deutschen seien von
der rumänischen Regierung um den Einmarsch gebeten wor-
den. Wie sich die künftige Entwicklung gestalten, sei eine
rein rumänische Angelegenheit. Deutschland habe mit dem Ein-
greifen nur die Sicherheit und den Frieden an der Ostsee
erlangen wollen. Es wird auch fernerhin den Ausbau der
freundschaftlichen Beziehungen zum rumänischen und zum
schwedischen Volk angelegenlich betreiben. Bezüglich Est-
lands und Polens bezieht sich der Reichskanzler auf die
Erklärungen des Reichskanzlers gegenüber der livländischen
und estländischen Deputation im Großen Hauptquartier
und tritt der Behauptung entgegen, daß die Deutschen
den rechtmäßigen estnischen Landtag gelteprengt hätten. Die
Esten und Finnen müßten zunächst das Verhältnis zu
Rußland klären und sich sodann eine eigene Verwaltung
und Regierung schaffen, wobei sie Deutschland unterstützen
würden. — Bezüglich der Ukraine betont der Reichskanzler
das einzige Bestreben Deutschlands und Österreich-Ungarns,
sowie das vollkommene Einverständnis, daß wir
uns in die inneren Verhältnisse der Ukraine nicht ein-
mischen sollen. Wegen der Getreidelieferungen sei die ord-
nungsmäßige Ausfuhr praktisch viel wichtiger, als die
Frage, wer der legitime Exporteur in der Ukraine ist,
oder welche Lösung schließlich die Grundbesitzerfrage finden
werde. Was den Regierungswechsel anlangt, müsse man
die schwebenden Verhältnisse, die in den letzten Wochen
in der Ukraine herrschten, berücksichtigen, denen gegenüber
die Regierung tatenlos und machtlos war, was bei ihrer
Zeremonienführung aus jungen, unerfahrenen Leuten kein
Munber sei. Wie die Verhältnisse in der Ukraine liegen,
sei die militärische Verwaltung dort gar nicht zu ent-
behren. Der Reichskanzler erinnere an die Kämpfe, die
gegenwärtig noch unter den Truppen in den Nachbar-
ländern ausgefochten werden. Der Reichskanzler verweist
auf die aus Einverständnis zwischen den Deutschen und
Rumänen bei der Donau in der Ostsee und in der
Donau, die als ein großer Bestandteil

am 1. März vor 9 Uhr a. m. vor der Kirche. Das Matrosenkörpers, die Maschinenschule und die Schiffe entlassen der Messe Aufstellung in der Kirche nehmen. Stärke dieser Aufstellungen: 1 Unteroffizier und 10 Mann. Ordnung: 1. m. feierlicher Gottesdienst in der Domkirche, um 9 Uhr a. m. in der griechisch-orientalischen Kirche, um 9 Uhr a. m. um 9 Uhr a. m. ungarisch und um 10 Uhr a. m. in der evangelischen Kirche, um 9 Uhr a. m. für die Strafkraft in Belokate, Piazza Foro 3, und für die Waisenkinder im Turnsaal der Marine- und Bürger Schule. In die Domkirche entsenden griechisch-orientalische Kirche das Matrosenkommando und die Artillerie Schule, endlich in die evangelische Kirche das Torpedokommando, das Seeminenkommando und die Maschinenschule kleine Stabsdeputationen; außerdem Vizekapitän v. Schram und Korvettenkapitän Conte Zamagna als Vertreter des Hofadmirals beim Gottesdienste in der Domkirche, und Korvettenkapitän v. Haas beim Gottesdienste in der evangelischen Kirche. Diese Stabsdeputationen erwarten vor der Domkirche den Vertreter des Kriegshafenkommandanten Feldmarschallsleutnant von Hlavacek, vor der griechisch-orientalischen Kirche den Korvettenkapitän Demeter und vor der evangelischen Kirche den Vertreter des Kriegshafenkommandanten Viceadmiral Freiherrn v. Meyern-Hohenberg. Die Manuskript ist an diesem Tage arbeitsfrei zu belassen. Um 4 Uhr 30 bis 5 Uhr 30 p. m. Standmusik der Marinemusik vor dem Stabsgebäude.

Unsere Papiermissete. Heute erscheint das „Polzer Tagblatt“ auf blauem Papier gedruckt. Es ist der letzte Voratz. Wenn nicht in den zwei nächsten Tagen das von Monaten bestellte und lieferungsbereite Papier eintrifft, werden wir die Zeitung auf einige Zeit einstellen müssen. Von der Verwaltung ist alles geschehen, um die Zeitung rechtzeitig mit Papier zu versehen. Trotz unserer Bemühungen, trotz wiederholter Interventionen beim Ministerium des Innern, trotz des entgegenkommendsten Einsehens unserer lokalen Verwaltungsbehörden, ist es uns bisher nicht gelungen, auch nur einen beschränkten Teil des Papieres als Ersatzware zu erhalten. 6 Vollen Papier sind bereits am 11. April vom Standort der Fabrik abgegangen und sind noch immer nicht angekommen. Die Schwierigkeiten nehmen sich zusehends; die Preise erreichen eine unerhörte Höhe; die ungläubliche Veranschlagung des Papierpreises für die Blätter in Städten der Monarchie, der mangelhafte Druck unserer Gazettes, der chronische Arbeitermangel usw. zwingen eine halbwegs bezogene Ausstattung des Blattes aus, ohne dem Verleger trotz der unerhöhten Verkaufspreise die Ausgaben zu ersparen. Wir werden noch eine Forderung unsere Bemühungen fortsetzen, dem Blatte ein schmerzliches Aussehen zu geben und rechnen hierin mit dem Wohlwollen unserer örtlichen Behörden. Sollte das nicht mehr möglich sein, so bleibt uns nur noch ein Weg übrig, um den letzten Rest des Ansehens unseres Blattes zu retten: das Einschlagen.

Für Witwen und Waisen des Landsturms. Regim. Nr. 5. Die Landesverwaltungscommission für Istrien veranlaßt folgendes Rundschreiben: Sämtliche Gemeinderäte und Pfarrämter Istriens werden ersucht, die Bedürfnisse waisensüchtiger, dem „Witwen- und Waisenvorstande“ k. k. Landsturmsbezirkskommando Nr. 5, welcher die Unterstützung der Familien von im Kriege gefallenen Männern zum Ziele gesetzt hat, durch reichliche Spenden zu fördern. Die Einnahmen dieses Fonds werden Ende des Jahres unter die hilfsbedürftigen Familien verteilt. Ansuchen um Unterstützungen aus diesem Fonds sind bis 1. Oktober beim k. k. Landsturmsbezirkskommando Pflanz Nr. 5, derzeit in Triest (Via Cecilia de Riforma) einzulegen.

Polizmann Ciscutti. Heute nachmittags findet, um 7 Uhr, ein Ansuchen gerecht zu werden, noch eine Vorstellung von Ein. Kolumans' dreistöckiger Operette. „Ein Herbstmorgen“ hat. Wochens wird „Der stolze Bauer“ zum letztenmale gegeben. Anfolge der großen Zugkraft der Operette „Die Froschschänke“ findet die Erläuterung von Schwanen-Operette „Donnerstags“ erst am Montag statt.

Strianer Elektricitäts- und Kleinbahn-Gesellschaft in Pola. In Ergänzung der seit langem bestehenden Notiz im „Polzer Tagblatt“ wird nachfolgendes veröffentlicht: Am 4. Mai 1918 fand unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Verwaltungsrates Herr Engel und in Anwesenheit des landesfürstlichen Kommissars k. k. Bezirkskommissars Anton Makovic und des Notars Dr. Dominik Stanek die vierzehnte ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Strianer Elektricitäts- und Kleinbahngesellschaft statt. Die Generalversammlung genehmigte dem Geschäftsbereich und dem Verwaltungsrat die dem Verwaltungsrat aufgetragen ist und erteilt dem Verwaltungsrat auf Antrag des Aufsichtsrates die Entlastung für seine Tätigkeit im Jahre 1917. In der unmittelbar nach der Generalversammlung abgehaltenen konstituierenden Sitzung des Verwaltungsrates wurde an Stelle des am 27. Jänner 1918 verstorbenen Präsidenten k. u. k. Oberstleutnant Carl v. H. Wenzler Wilhelm das Verwaltungsratsmitglied Herr Franz Engel zum Präsidenten des Verwaltungsrates und das Verwaltungsratsmitglied Herr Valentin Wenzler zum stellvertretenden Präsidenten ernannt. Zum Geschäftsbereich wurde Herr Franz Engel als Vorstand der nächsten ordentlichen Generalversammlung, gewählt und mit gleicher Funktion wurde die Verwaltungsratsmitglieder Herr Ernst Engel, Herr Benedetti und Valentin Wenzler

neuerlich in das Exekutivkomitee des Verwaltungsrates berufen. Weiters wird noch zur Kenntnis gebracht, daß bei dieser Gelegenheit nachfolgende Aktien zur Verlosung gelangten, und zwar: Prioritätsaktien, Kl. N. 1, Emission, 6 Stück, und zwar: Nr. 431, 415, 479, 151, 309, 189; Prioritätsaktien, Kl. N. 2, Emission, 8 Stück, und zwar: Nr. 589, 680, 932, 306, 973, 185, 782, 148; Prioritätsaktien, Kl. N. 1, Emission, 22 Stück, und zwar: Nr. 419, 699, 1289, 244, 934, 55, 1293, 510, 1120, 837, 1946, 511, 2063, 1019, 2084, 1200, 1914, 1181, 901, 116, 438, 358; Prioritätsaktien, Kl. N. 2, Emission, 4 Stück, und zwar: Nr. 373, 364, 408, 35; Stammaktien, 7 Stück, und zwar: Nr. 689, 13, 235, 608, 338, 684, 704.

Die Strianer Handels- und Gewerbetreibendenkammer hielt am 26. v. M. unter dem Vorsitz des Herrn Regierungskommissars Dr. Pfeffer eine Sitzung ab. Es wurden die Rechnungsschlüsse für das Jahr 1917 genehmigt, und zwar: die der Kammer mit einer Einnahme von Kr. 85.021.89 und einer Ausgabe von Kr. 54.889.27, daher mit einem Kassenerste von Kronen 12.132.22. Die des Pensionats mit einer Einnahme von Kr. 9020.32 und mit einer Ausgabe gleichen Betrages und die der Franz-Josef-Jubiläumsgesellschaft mit einer Einnahme von Kr. 11.836.95 und mit einer Ausgabe von Kr. 74.854.55. Das Vermögen des Pensionats bestand Ende 1917 aus Kr. 53.250 Nominale in Effekten und das der Jubiläumsgesellschaft aus Kr. 138.100 Nominale in Effekten. Die Schuld derselben an die Anglo-Oester. Bank für Verlehnungsauslaute von angekauften Kranken 75.000 fünfprozentiger Kriegsanleihen betrug Kr. 68.766.50. Drei Pensionisten wurde je eine den Kammermitteln angemessene Feuerungszulage bewilligt. In Anbetracht der ungewissen finanziellen Lage der Kammer wurde einem Ansuchen um Stilligmachung des Vertrages für die Lehrstuhlinstitutsschule Kovigno keine Folge gegeben. Die Kammer beschloß, sich an der von der k. k. Regierung beschlossenen Kriegskreditaktion für das mittelständische Gewerbe durch Übernahme einer Ausfallgarantie, sowie durch Ertragung der Zinsen Differenz für die Gewährung mäßig verzinslicher Darlehen bis zum Höchstbetrage von 10.000 Kr., vorbehaltlich der Genehmigung des Handelsministeriums, zu beteiligen. Unter Hinweis auf den in der letzten Sitzung gefassten Beschluß wurde den Kammerangelegten eine monatliche Feuerungszulage in der Höhe von 50 Prozent des Monatsgehältes ab 1. Februar l. J. auf Kriegsbauer gemäßigt und denselben die Personaleinkommensteuer, die Zulagenstempelgebühren und Pensionalsbeiträge erlassen. Der Regierungskommissar teilt mit, daß es den Bemühungen der Kammer gelungen ist, ein monatliches Quantum von 5 Waggons Kristallsoda für die Bedürfnisse des Privatverbrauchs Istriens sicherzustellen. Von der zugewiesenen Menge sind jedoch bis jetzt bloß 2 Waggons eingetroffen, die nach Maßgabe des nachgewiesenen dringenden Bedarfes verteilt wurden. Auch konnten 4 Waggons Brauholz beschafft werden. Weiter Sendungen dürften voraussichtlich in Kürze eintreffen. Die Leberherstellung wird nach den jeweils verfügbaren Vorräten fortgesetzt; bis jetzt wurden über 5000 Kilogramm Leber zugewiesen. Die Kammer bezieht ihre Approvisionierungsmöglichkeit auch auf die Verteilung von Nähzwirn aus. Bisher trafen 30.000 Spulen ein, die gleichmäßig nach der Zahl der Bevölkerung unter sämtliche Gemeinden Istriens aufgeteilt wurden. Die Kammer wird nunmehr Schritte unternehmen, um auch weitere nötige Bedarfsartikel für das Kleingewerbe zu beschaffen.

Wahlprüfung. Ueber Auftrag der k. k. Statthalterei in Triest ist eine genaue Wahlprüfung in der Gemeinde Pola vorzunehmen. Die Wähler von Kindern, Schafen, Ziegen und Schweinen (nicht Itraschen) werden daher bei Vermeldung der Straffolgen aufgefordert, dieselben im städtischen Veterinäramt, Gebäude der städtischen Sparkasse, 2. Stock, Sanitätsamt, vom 10. bis 15. Mai d. S. von 9 bis 5 Uhr nachmittags anzumelden.

Kollisionslaufplatz des Roten Kreuzes. Demie findet am Kollisionslaufplatz des Roten Kreuzes ein Konzert der Musikharmonie S. M. S. „Euseb Franz Ferdinand“ statt. Beginn um 1 Uhr nachmittags.

Hafenadmiralors Tagesbericht Nr. 128. Gesamtsimpson: Oberleutnant fled. Unerlöste Impression: Hof S. M. S. „Belona“ Einrichtungsarzt Dr. Hopp; in der Matrosenkirche (Central) Einrichtungsarzt Dr. Debroz.

Literarisches. Als wäre es nie gewesen. Roman aus der russischen Revolution von W. Rospchin. Deutsch von Alexander Glasberg. 1913. Verlag Rütten u. Loening, Frankfurt am Main.

Die vorliegende deutsche Uebersetzung des umfangreichen Revolutionsromans von Rospchin ist noch vor dem Kriege erschienen. Ob das Werk schon damals eine tiefer greifende Wirkung ausgeübt hat und in weitere Kreise gedrungen ist, weiß ich nicht, denn mein Exemplar ist von der ersten Auflage. Fest steht jedoch, daß es heute von aktueller Bedeutung ist, und daß wir es lesen müssen, wollen wir in die Geheimnisse der großen russischen Umwälzung klaren Einblick gewinnen. Was sich in Russland in der letzten Zeit abgelehrt hat, bildet ja die organische Fortsetzung der blutigen Revolutionskämpfe des Jahres 1905, die Rospchin in seinem Roman schildert, und was jetzt ein Geschehen wurde, das die Welt in ihren Fugen erzittern ließ, war schon damals unweil dem

Gelingen. Aber die Reaktion vermochte noch zu Frühl zu triumphieren, und so zermürbte alles, zerbittert — als wäre es nie gewesen. — In die heftigen Kämpfe dieser Schreckenszeit führt uns Rospchins seltsames Werk, das zu den interessantesten und schmerzhaftesten gehört, die Jungdeutschlands Literatur aufzuweisen. — Die landsläufige Bezeichnung „Roman“ ist bei dem Werke, das auf straffe Komposition und eine blutrechtgestimmte „Handlung“ nicht der geringsten legt, wohl nur insofern am Platze, als man jenen Rospchins Buch sei spannend „wie ein Roman“; in der Tat ist es ein von Meisterhand entworfenes Bild der Bewegung des Jahres 1905 und eine psychologische erschöpfende Charakterisierung der verschiedensten Revolutions Typen, die von der Denkerstärke der Organisationskraft oft hinweggefegt, dem Phönix gleich immer wieder emporzuschwangen, die eine bessere Zukunft hofften. Geschlechter vor Augen, die unbeschreiblichen Qualen, die als fertig erkannte Sache duldeten. Diesen Helben Mächtern hat Rospchin ein ergreifendes Denkmal in seinem großen Werke errichtet, ein Denkmal, das auch wir heute mit dem Schauer der seltsam Mitbewirkung empfinden. G. O. Frensch.

Im Marinekonsummagazin ist eine größere Partie von geräucherter Schweinefleisch und Schinken eingelangt. Die Ausgabe erfolgt gleichzeitig auch in der Filiale Via S...



Einträgliche Lebensstellung. Tüchtige Vertreter für den Platz und Provinz zu Vertriebe aller baren Artikel gesucht. Nur kaufmännisch gebildete Herren wollen Offerte senden an die Handels-Import- und Export-Gesellschaft m. b. H. Wien, V., Wiedener Hauptstraße Nr. 95.

10 1/2 Millionen Paar in 3 Wochen verkauft!

PORTOIS-FIX

Kein Kriegsrants!

Biagsame Holzsohl

D. R. P. Oester.-ungar. Patent angemeldet.

Beschränkt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!

PORTOIS-FIX A. G.
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.

General- und Rayonvertreter gesucht.

